



8. Verbundberatung

In der Verbundberatung arbeitet die staatliche Beratung eng mit dem LKV zusammen. Von den überregionalen Sachgebieten für Nutztierhaltung an den entsprechenden Ämtern für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten werden rund 52 LKV-Ringberater, die in den Schweinehaltenden Betrieben vor Ort tätig sind, fachlich betreut. 63,4 % der Zuchtsauen und 62,0 % der Mastschweine stehen in Betrieben, die die Beratungsangebote der Verbundberatung nutzen. Die LKV-Ringberater bieten den Schweinehaltern einzelbetriebliche Beratungsleistungen zur Produktionstechnik und Verfahrensökonomik in den Beratungsfeldern Zuchtsauen- und Mastschweinehaltung an.

9. Bayerische Staatsgüter – Versuchs- und Bildungszentren

Im Staatsgut Schwarzenau werden für ganz Bayern Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen für Landwirte und Beratungskräfte abgehalten sowie die angewandte Forschung im Bereich der Schweinehaltung durchgeführt. Hier erfolgt die überbetriebliche Ausbildung der Lehrlinge. Für die Studierenden der Landwirtschaftsschulen und Hochschulstudenten werden Praxisschulungen abgehalten. Das Bildungsangebot wird durch Fortbildungsveranstaltungen zu speziellen Themen der Schweineproduktion abgerundet. Im Jahr 2023 wurden 24 Wochenkurse für Berufs- und Landwirtschaftsschüler bzw. Studenten sowie 52 ein- und zweitägige Fachseminare für Schweinehalter und Fachberater abgehalten. Insgesamt nahmen 3.077 Schüler, Studenten, Schweinehalter und Berater an den ein- und mehrtägigen Bildungsmaßnahmen im Staatsgut Schwarzenau teil.

Das Staatsgut Kringell beschäftigt sich speziell mit der ökologischen Schweinehaltung.



In beiden Fachzentren werden praxisorientierte Versuche in den Bereichen Fütterung, Haltung, Zucht und Immissionsschutz in Zusammenarbeit mit den Instituten der LfL durchgeführt. Aktuelle Arbeitsschwerpunkte sind insbesondere die Themen Tierwohl und der ressourcenschonende Einsatz von Futtermitteln.

10. Tiergesundheitsdienst Bayern e.V. (TGD)

Der TGD führt für Schweinehalter Projekte zur Biosicherheit der Bestände und zur Diagnostik von Bestandserkrankungen und Zoonosen durch. Die Herdbuchzuchtbetriebe und die Mitgliedsbetriebe der Erzeugergemeinschaften werden im Rahmen des staatlich anerkannten Produktionshygiene-Verfahrens regelmäßig überwacht. Ziel des Verfahrens ist der Schutz der Bestände gegen den Eintrag von Seuchen und Krankheitserregern und die Optimierung der Tiergesundheit unter Berücksichtigung verschiedener Tierwohl-Aspekte.

Labordiagnostische Untersuchungen dienen dazu, die Ursachen von Bestandsproblemen abzuklären. Die Befunde bilden die Grundlage der Betriebsberatung zur Verbesserung der Bestandsgesundheit und des Tierwohls in Kooperation mit dem betreuenden Hoftierarzt.

11. Ringgemeinschaft Bayern e.V.

Die Ringgemeinschaft Bayern nimmt als Dachverband der bayerischen Erzeugerringe, Erzeugergemeinschaften und Besamungsstationen die Interessensvertretung und Öffentlichkeitsarbeit für die landwirtschaftliche Produktion im Bereich der Fleischerzeugung wahr.

Impressum

Bayerisches Staatsministerium für
Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Tourismus (StMELF)
Ludwigstraße 2, 80539 München
info@stmelf.bayern.de | www.stmelf.bayern.de
Nr. 08162015, Stand Juli 2024
Redaktion: Referat Tierhaltung, Tierwohl, Tierzucht
Bildnachweis: LfL

Schweinezucht und -haltung in Bayern



Daten
und Fakten

1. Schweinebestand

Nach der Erhebung der Viehbestände im Nov. 2023 wurden in Bayern in 3.380 Betrieben mit mehr als 10 Zuchtsauen oder 50 Schweinen insgesamt 2,44 Mio. Schweine gehalten, davon 157.300 Zuchtsauen und 1,17 Mio. Mastschweine über 50 kg. Der durchschnittliche Bestand in der Ferkelerzeugung lag bei 121 Sauen je Halter. In Mastbetrieben wurden im Durchschnitt 404 Schweine über 50 kg gehalten.

2. Bedeutung der Schweinehaltung

Bayern hat einen Anteil von 11,5% am gesamtdeutschen Schweinebestand. Bei einem durchschnittlichen Schweinefleischverbrauch von 34,6 kg je Bürger liegt der Selbstversorgungsgrad in Bayern 2023 bei 97%.

3. Herdbuchzucht

48 Bayer. Herdbuchbetriebe sind in der „Erzeugergemeinschaft und Züchtervereinigung für Zucht- und Hybridzuchtschweine in Bayern w.V.“ (EGZH) zusammengeschlossen. Im Jahr 2023 wurden in den Herdbuchbetrieben 2.512 Sauen gehalten. Die bayerischen Herdbuchbetriebe erzeugen Reinzucht- und Kreuzungstiere für die Landeszucht und die Besamungsstationen. Rund 80 % der in Bayern gehaltenen Zuchtsauen entstammen der Genetik des bayerischen Zuchtprogramms. Im Jahr 2023 wurden von der EGZH rund 20.248 Zuchttiere, davon ca. 1.164 Eber, verkauft.

4. Zuchtprogramm

Die EGZH arbeitet bei der Durchführung ihrer Zuchtprogramme eng mit dem Institut für Tierzucht der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL), den Bayerischen Staatsgütern (BaySG), der staatlichen Tierzuchtberatung, dem Landeskuratorium der Erzeugerringe für tierische Veredelung in Bayern e.V. (LKV) und den Besamungsstationen zusammen. Die Besamungsstationen beteiligen sich an der Finanzierung der Zuchtprogramme.

Es werden Zuchtwerte für Fruchtbarkeit, Mütterlichkeit, Fitness, Nutzungsdauer, Erzeugungs- und Qualitätsparameter, Gesäuge-/Fundamentsqualität und Erbfehler geschätzt. Durch die genomische Zuchtwertschätzung können die Vererbungsschwerpunkte bereits bei Jungtieren gut vorgeschätzt werden. Zuchtkandidaten werden insbesondere in Gesundheitsmerkmalen, Fundament, Anomalien und natürlichen Resistenzen vorselektiert. Die Tiergesundheit und Robustheit steht somit im Fokus der bayerischen Zucharbeit.

Muttrassen

Die Züchtervereinigung führt ein Basiszuchtprogramm für die Deutsche Landrasse und ein Prüfprogramm für das Deutsche Edelschwein durch. Ziel ist die Erzeugung von mütterlichen, robusten und langlebigen Jungsauen mit ausgeglichenen, vitalen Würfen sowohl in der Reinzucht als auch in der Kreuzungszucht. Ziel der bayerischen Schweinezucht ist eine nachhaltige Verbesserung der Fruchtbarkeit und Robustheit. Alle Herdbuchtiere werden zusätzlich auf ihre Resistenzeigenschaft gegen bestimmte Krankheitserreger untersucht, um Ferkelverluste und Medikamenteneinsatz zu reduzieren. Diese Resistenzbestimmung bietet die EGZH auch allen Eigenremontierern an. Aufgrund der besonderen Eignung und der genomischen Absicherung für eine nachhaltige Ferkelerzeugung werden EGZH-Jungsauen mit dem Label „Optima“ ausgezeichnet.

Vaterrassen

Über 70% der Mastschweine in Bayern gehen aus einer Kreuzung mit einem „Piétrain“-Endstufeneber hervor. Zuchtziel sind stabile Eber, deren Nachkommen gesund und robust sind, eine optimale Nährstoffverwertung des Futters aufweisen und deren Schlachtkörper höchste Qualitätsansprüche erfüllen. Mittels der genomischen Selektion können Vatertiere speziellen Qualitätslabels zugeordnet werden, welche dem Ferkelerzeuger die Eberauswahl vereinfachen. Ein „Bavarian-Turbo“-Eber überzeugt beispielsweise durch reinerbig stressstabile Mastgruppen mit sehr guter Vitalität und Wuchs. Der „Relax“-Eber steht für ruhige und ausgeglichene Nachkommen. Im Falle einer Metzgervermarktung ist der Einsatz von fleischbetonten „Goliath“-Ebern zu empfehlen. „Fitcol“-Eber sind resistent gegenüber dem Bakterium E.Coli F18, das bei Ferkeln zur Ödemkrankheit und Absetzdurchfall führen kann. Mehr als die Hälfte der Besamungseber ist resistent gegenüber E. Coli F4, ein Auslöser für Saugferkeldurchfall.

5. Feld- und Stationsprüfungen

5.1 Fruchtbarkeit

Die Durchführung der Zuchtleistungsprüfung obliegt dem LKV. Auch Würfe von Ferkelerzeugersauen mit überprüfter Abstammung werden für die Zuchtwertschätzung auf Fruchtbarkeit herangezogen. Jährlich gehen über 35.000 neue Würfe in die Zuchtwertschätzung auf Fruchtbarkeit und Mütterlichkeit ein.

5.2 Erzeugungs- und Qualitätsprüfung

Die Geschwister- und Nachkommenprüfung auf die Erzeugungs- und Qualitätsparameter stellen eine wichtige Grundlage für die Zuchtprogramme bei den Vater- und Mutterrassen dar. Sie wird an den bayerischen Prüfstationen in Grub und Schwarzenau durchgeführt. Im Jahr 2023 wurden insgesamt 4.791 Tiere an beiden Stationen geprüft. Davon kamen 2.034 Prüftiere aus der Herdbuchzucht, 2.757 Prüftiere sind Nachkommen von Besamungsebern aus Ferkelerzeugerbetrieben.

Die einzelnen Rassen und Kreuzungen erreichten 2023 folgende Ergebnisse:

	Deutsche Landrasse (DL)	Piétrain (Pi)	Pi x DL
Tageszunahmen (g)	1010	812	900
Nährstoffeffizienz (kg/kg Zuwachs)	2,59	2,30	2,40
Muskelfleischanteil LPA (%)	53,4	68,1	63,4

6. Besamung

In Bayern wurden 2023 von den beiden bayerischen Besamungsstationen, der Bayern Genetik GmbH und dem Besamungsverein Neustadt a. d. Aisch e.V., 501 Eber (274 Piétrain, 29 Landrasse, 2 Edelschweine und 196 sonstige Rassen) zur künstlichen Besamung gehalten. Die Stationen halten zur Sicherung der genetischen Linienvielfalt überproportional viele Muttrasseneber. Insgesamt wurden 388.031 Erstbesamungen durchgeführt, 99 % davon von Eigenbestandsbesamern. Die Landeszucht kann über die künstliche Besamung unmittelbar am Zuchtfortschritt teilhaben, der in der Herdbuchzucht erzielt wird.

7. Wirtschaftlichkeitsergebnisse in den Erzeugerringbetrieben

In den neun bayerischen Fleischerzeugerringen des LKV wurden im Prüfungsjahr 2022/23 in 694 Ferkelerzeuger- und in 1.204 Schweinemastbetrieben (mit 87.122 Zuchtsauen bzw. 928.478 eingestellten Mastschweinen) Daten erhoben. Die direktkostenfreien Leistungen lagen bei 1.055 € je Sau und Jahr und bei 39,07 € je Mastschwein. In der Ferkelerzeugung lag dieser Wert um 361 € und in der Schweinemast um 10,91 € über dem Durchschnitt der letzten 5 Jahre.